

Am 24. März 1999 begann die NATO mit Bombenangriffen auf Belgrad. Mit dem Tod von Expräsident Milosevic ging der Prozeß in Den Haag vorzeitig zu Ende. Bo Adam berichtet Neues zum Kampf um das Kosovo-Dorf Racak. **Seiten 10/11**



Verteidigung

In Abu Ghraib gab es Hunderte Kapuzen-
2 männer: Interview mit dem iraki-
schen Folteropfer Haj Ali

Aufarbeitung

Argentinien erinnert mit Gedenktag an
3 Militärputsch vor 30 Jahren: Neue
Verfahren gegen Diktatorschergen

Notlösung

Isoliert in Waldsiedersdorf: Umzug eines
5 Asylbewerberheims bei Berlin
steht seit drei Jahren aus

Spannung

Kein Menschenrecht auf Wasser: Beim
9 Weltforum setzten sich Industrieländer und Konzerne durch

Von Leipzig in den Krieg

Stützpunkt für NATO-Militärtransporte eröffnet. Linkspartei-Abgeordnete:
Das ist eine Verletzung des Zwei-plus-vier-Vertrages. **Von Peter Wolter**

Zeitlich abgestimmt auf den Kongo-Einsatz der Bundeswehr hat Verteidigungsminister Franz Josef Jung (CDU) am Donnerstag die neue Transportbasis der NATO auf dem Flughafen Leipzig/Halle in Dienst gestellt. Aufgrund eines Vertrages mit der russischen Firma Ruslan-Salis stehen dort ab sofort Großraumtransporter des Typs Antonow An-124-100 bereit, um Truppen und Großgerät über Tausende Kilometer zu transportieren. Mehrere Abgeordnete der Linkspartei.PDS protestierten gegen die Einrichtung dieses Stützpunktes mit dem Argument, dadurch werde der Zwei-plus-vier-Vertrag von 1990 gebrochen.

An der feierlichen Inbetriebnahme der Basis nahmen Militärvertreter aus 14 NATO-Staaten sowie aus Finnland und Schweden teil. Der stellvertretende NATO-Generalsekretär Alessandro Minuto Rizzo erklärte, mit den gecharterten Großraumflugzeugen werde nicht nur das Militärbündnis gestärkt, sondern auch die Zusammenarbeit mit der Europäischen Union verbessert. Für NATO-Einsätze gebe es nun »keine geographischen Grenzen mehr«. Die Allianz könne damit ab sofort an jedem Ort der Welt eingreifen.

Jung sagte vor Journalisten, die Antonow-Maschinen würden möglicherweise schon bei dem bevorstehenden Bundeswehr-Einsatz im Kongo helfen. Eine viermonatige Entsendung deutscher Truppen zur Absicherung der Wahl im Kongo sei »vermutlich« ausreichend, wenn der 18. Juni als Wahltermin eingehalten werde. Bisher



Weltweit mobil – auch mit schwersten Waffen

hatte es Jung allerdings immer kategorisch abgelehnt, den Einsatz länger als vier Monate dauern zu lassen.

Für weltweite Einsätze fehlten der NATO bisher die Transportkapazitäten – das neue Militärfrachtflugzeug Airbus A400M steht erst im Jahre 2009 zur Verfügung. Bis dahin sollen die Antonows die Transportlücke füllen. Dieser Typ gilt mit einer Zuladung von bis zu 150 Tonnen als das größte Frachtflugzeug der Welt. Im Rahmen der »Strategic Air Lift Solution« (Sa-

lis) stehen in Leipzig/Halle ab sofort zwei dieser Riesenmaschinen bereit, sie müssen binnen 72 Stunden abflugbereit sein. Weitere vier Flugzeuge dieses Typs sollen demnächst die »Übergangsvariante« komplettieren.

Abgeordnete der Linkspartei.PDS protestierten am Rande der Eröffnungsfeier gegen die »Einrichtung des Logistikdrehkreuzes für zukünftige Kriege«. Bei der Umwandlung eines Teils des Flughafens in eine logistische Militärbasis handele es sich

um einen »eklatanten Bruch des Völkerrechts«, kritisierten mehrere Linkspartei-Abgeordnete in einer Erklärung. »Denn beide deutsche Staaten und die vier Siegermächte des Zweiten Weltkrieges waren im Zwei-plus-vier-Vertrag von 1990 ausdrücklich übereingekommen, daß keine NATO-Truppen auf ehemaligem DDR-Gebiet stationiert werden und daß schwere Angriffswaffen des Bündnisses hier nichts zu suchen haben.«

»Leichen und Verletzte auf den Straßen«

Irakische Stadt Samarra von Besatzungstruppen belagert. Hilfsorganisationen und Journalisten Zugang verwehrt

Im Irak droht sich die Tragödie von Falludscha zu wiederholen. Wie die zur UNO gehörende Nachrichtenagentur *IRIN News* berichtet, belagern seit gut einer Woche US-Besatzungstruppen die Stadt Samarra nördlich von Bagdad und blockieren sämtliche Hilfslieferungen dorthin. Die US-Armee geht seit dem 16. März im Rahmen der »Operation Schwärmer« gegen Widerstandsgruppen in Samarra und umliegenden Ortschaften vor. »Unsere am Sonntag und Montag entsandten Konvois wurden von US-Soldaten daran gehindert, in die Stadt zu gelangen«, erklärte Abd Al Hameed vom Irakischen Roten Halbmonds. »Wir haben Informationen aus der Stadt, wonach

Familien keine Lebensmittel, Energie und Trinkwasser mehr haben. Teilweise können sie ihre Häuser nicht mehr verlassen.«

»Unschuldige Menschen und insbesondere Kinder leiden in und am Rand von Samarra. Es mangelt an Versorgungsgütern«, klagte auch Muhammad Al Daraji, Leiter der Nichtregierungsorganisation »Kontrollnetz für Menschenrechte im Irak«. Die Besatzungstruppen hätten sowohl Hilfsgruppen wie Journalisten den Zugang verboten, die Einwohner Samarras wiederum würden am Verlassen gehindert. »Wir wurden darüber informiert, daß Männer zum Verhör mitgenommen und Frauen und Kinder allein in den Häusern zurücklassen

werden, ängstlich und ohne Vorräte«, so Al Daraji weiter. Anwohner berichteten dem Krankenhausarzt Ibrahim Mahmoud telefonisch, in den Straßen der Stadt würden Leichen und Verletzte liegen. »Den uns vorliegenden Informationen zufolge gehören auch Frauen und Kinder zu den Opfern«, sagte Mahmoud gegenüber *IRIN News*.

Das irakische Innenministerium und die US-Armee erklärten dagegen, im Rahmen der »Operation Schwärmer« gäbe es keinerlei Opfer unter der Zivilbevölkerung. Dies hatten die Besatzer schon während der Großoffensive auf Falludscha im November 2004 behauptet. Bei den Angriffen auf die belagerte westirakische Stadt vor 14 Monaten wa-

ren Ärzteangaben zufolge 1 800 Menschen getötet und weite Teile der Stadt komplett zerstört worden. Schätzungsweise 65 000 Einwohner sind bis heute nicht wieder zurückgekehrt.

Derweil konnten die Besatzungstruppen am Donnerstag eine positive Nachricht verbreiten: Drei entführte Mitglieder der Gruppe »Christian Peacemaker Teams« konnten aus der Gewalt ihrer Geiselnemern befreit werden. Der Briten Norman Kemmer und die beiden Kanadier Jim Loney und Harmeet Sooden waren im November 2005 gemeinsam mit ihrem US-Kollegen Tom Fox verschleppt worden. Fox war zwei Wochen zuvor ermordet aufgefunden worden.

Rüdiger Göbel/Norman Griebel

Europaparlament für Kongo-Einsatz

BRÜSSEL. Die Europäische Union hat sich für einen Militäreinsatz in der Demokratischen Republik Kongo ausgesprochen. Das Europaparlament stimmte am Donnerstag einer EU-Intervention in dem afrikanischen Land zu, knüpfte diese aber an Bedingungen. In seiner Entschlie-ßung (455 Ja-Stimmen, 139 Nein-Stimmen, 15 Enthaltungen) betonte das Brüsseler Parlament, eine »derart komplexe und potentiell gefährliche Aufstellung von Truppen« bedürfe nicht nur eines »ausdrücklichen und eindeutigen Mandats« auf der Grundlage der UN-Charta. Der Militäreinsatz müsse zudem zeitlich auf die Dauer des Wahlvorgangs begrenzt sein, einen »europäischen Charakter durch die Beteiligung mehrerer Mitgliedstaaten« sowie einen »angemessenen und glaubwürdigen Umfang« haben. Noch während das Parlament diskutierte, hatte sich der sicherheitspolitische Ausschuß der Europäischen Union auf Kongo-Einsatz verständigt. (ddp/jw)
◆ Siehe Kommentar Seite 8

Streiks bis zu den Landtagswahlen



BERLIN. Die Chancen auf ein Ende des Streiks im öffentlichen Dienst vor den Landtagswahlen am Sonntag stehen schlecht. Es gebe keinen neuen Termin mit der Gewerkschaft ver.di, sagte der Verhandlungsführer der Länder, Hartmut Möllring (CDU), am Donnerstag in Berlin. Die Gewerkschaft ver.di setzte ihre Streiks im öffentlichen Dienst unterdessen in elf Bundesländern fort. An einer Großkundgebung in Osnabrück beteiligten sich mehr als 4 000 Beschäftigte aus Niedersachsen und Bremen.

Die Streiks der Klinikärzte waren am Donnerstag auf Halle und Ulm begrenzt. (jw)
◆ Siehe Seite 4

junge Welt wird herausgegeben von 541 Genossinnen und Genossen (Stand 15.3.06).
Informationen: www.jungewelt.de/lpg

